



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Tanz

Bie, Oscar

Berlin, 1906

Moderne Contres

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61112)

die Gige, Hornpipe und den Cakewalk in die amerikanische Gesellschaft.



er Contre verfällt ungefähr hundert Jahre nach seiner Aufnahme der Erstarrung. Anglaise, Ecossaise, Française sind einige Typen der späteren Zeit. Das Potpourri, die Vereinigung mehrerer Touren, wird Modesache. Noch bei Blasis, dem berühmten Tanzschriftsteller aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, gibt es Versuche zu neuen imitatorischen Figuren: l'aurore, la solâtre, le calife, les bacchantes, la coquette, la jalouse. Sie haben so wenig Bestand wie die übrigen Neubildungen letzter Zeit, die verschiedenen amerikanischen Quadrillen mit Figuren, wie „Nationalfest in Washington“, „Negersang“, „Mississippiserenade“, „Der 4. Juli“ oder die Imperialquadrille, die die Pariser Tanzprofessoren erfanden, der Contre Swedich, den die Herzogin von Uzès einführte, die Taglioniquadrille, die für jede Figur einen anderen Tanzschritt hatte, die archaische Quadrille de Régent und so fort. Viele hübsche Ideen gingen gerade hierbei unter, man liebte die Anstrengung nicht mehr und hielt an einer einzigen berühmten Suite fest, die mit geringen Änderungen (so fehlt unsere Tour de main in Paris Mitte des Jahrhunderts) fast drei Menschenalter lang durch die gute Disposition ihrer Figuren sich bewährte: unsere Quadrille française. Der Name Quadrille für Vierpaartanz war einst schon von Magny für eine seiner Compositionen verwendet worden, in der er wie paradigmatisch sämtliche damalige Contreschritte vorbrachte. Wir schreiten heute kaum noch, wir schlürfen bestenfalls, meist gehen wir, bis die allgemeine Konfusion uns auch daran hindert. Unsere Française ist ein Potpourri der bekannten fünf Figuren Pantalon, Été, Poule, Pastourelle und Finale, in denen der Titulargeschmack des achtzehnten Jahrhunderts noch erhalten ist. Ihre Steigerung ist nett, verständlich, volkstümlich. Der Pantalon, eine kleine Historie in Ketten- und Tour de main-Motiven wird auf die Einführung der langen Hose 1830 statt der kurzen Culotte datiert. Der Été, dessen endgültige Komposition auf Herrn Vincent genau wie der Pantalon zurückgeführt wird, hat statt der Kette als Charakteristikum das Avant-deux. Auch für die Poule, als Contrefigur eine Multiplikation von „Hose“ und „Sommer“, wird dieser selbe Vincent verantwortlich gemacht. Die Pastourelle, anderer Herkunft (diese Autoren sind wohl alle von homerischer Mythenhaftigkeit), bringt

ein neues Motiv hinzu: das En avant trois und die Ronde. Sie wurde früher auch durch eine ähnliche Tour, La Trenitz, ersetzt oder mit ihr vereinigt, die, wie la Carel, la Gardel, nach einem Tänzer benannt war. Der übrigbleibende Solist durfte in la Trenitz seine Künste besonderer Art zeigen. In Norddeutschland hat sich der alte Contre des Graces als Damensolo dieses Typus erhalten. Das Finale endlich ist nach lokalen Liebhabereien verschieden, man macht die Boulangère mit allgemeinen Rondens, die mühlenartig von einzelnen Paardrehungen unterbrochen werden, oder man wiederholt trichterweise den Eté, von chassé-croisé-Touren oder allgemeinen En avants ritornellartig umrahmt, oder man arrangiert die sogenannte Saint-Simonienne (sozialistischer Titel!) mit ihren En avants und Chaines und Changements des dames im Galopp-schritt oder wählt Moulinets oder die Corbeille, eine der beliebtesten Contretouren älterer Zeit mit ihren allgemeinen und den entgegengesetzt laufenden Rondens der Herren und Damen, die von Tours de mains geteilt sind. Diese Française ist für zwei Paare fest geschrieben, die in der Reihe, da wir Staffeltänze nicht mehr kennen, gleichzeitig arbeiten. Wird sie von je vier Paaren im Karree getanzt, so erhält man die Form des alten Pariser Kotillons. Die Wiederholungen der Musik, die im Takte angenehm wechselt, haben sich danach zu richten.

Das letzte Aufleuchten waren die Lanciers, die in den Pariser Tanzbüchern um 1850 schon erscheinen und in den sechziger Jahren als Zeremonientanz, als Quadrille à la cour des second Empire eine Verbreitung fanden wie kein Contre außer der Française. Die Lanciers, nur als Vierpaartanz ausführbar, entwickeln in ihren fünf Touren Dorset, Victoria, Moulinet, Visites und Lanciers (die Namen variieren häufig) eine organische Rhythmik vom Einzelpaar zur Gesellschaft, die die bürgerlichen Figuren der Française weit hinter sich läßt. Mit Reverenzen reichlich ausgestattet, pantomimisch begründet und reliefiert, halb Causerie, halb Zeremoniell, in einer deutlichen Steigerung von zierlichen Rendezvous zum ballettmäßigen Gesellschaftsspiel, in natürlicher Folge aller nur brauchbaren ausdrucksvollen Versbildungen stilisierter Körper vom avant deux und tour de main über die traversés, moulinets, visites, rondes zur großen Chaine und Evolution und Promenade, steht diese Quadrille in unserer Zeit wie ein wohleingerichtetes Museum aller der Amusements und Galanterien, die den alten grazilen Contre beleben. Aber eben ein Museum.

In Paris hält sich die bürgerliche Française etwas beharrlicher als nationaler Tanz, sonst werden die Contrebedürfnisse heute vollkommen gedeckt durch die unerträgliche Ausdehnung jener stundenlangen Ge-

sellschaftsspiele, die wir mit dem alten Quadrillenwort Kotillon uns zu benennen gewöhnt haben. In den Tanzbüchern des neunzehnten Jahrhunderts wächst ihre Liste zusehends. Selbst der feinsinnige Cellarius gibt dreiundachtzig Beispiele. In Hunderten von Formen beweisen sie den Übergang alter rhythmischer Unterhaltungen zur Pfändertechnik. Man rettet sich heute durch sie das letzte Zusammensein, nachdem man zu Beginn in der üblichen Polonaise sich noch dunkel der alten Branles erinnert hat, die sich hier mit Exerziermotiven mischen. Wann ist diese Polonaise mit ihrem charakteristischen Dreiviertelrhythmus als Marsch aufgetreten? Böhme findet sie musikalisch zuerst in Sachsen und denkt an die Kulturmischungen unter August dem Starken. Vielleicht kann als Bestätigung dienen, daß ich sie als Marschtanz von Paaren gleichfalls zuerst in Sachsen fand, in Charles Paulis Elements de la danse, die in Leipzig 1756 erschienen.



etzt komme ich zu den Mischformen des Contre. Der *Allemande* Contre ist ein aufnahmefähiger Rahmen für allerlei Einzelgebilde, Paarschritte, Paarverschränkungen, die ein eigenes Leben führen und fortführen können. Es gibt Contres, in denen die Ronde sich zu einem Ballett entfaltet, aber auch solche, in denen die Tour de main sich zum Rundtanz umbildet. Das Material wird selbständig und setzt neue Formen an.

Zwei solcher interessanter Mischbildungen sind in den letzten Jahrhunderten besonders auffallend hervorgetreten: im achtzehnten die Allemande, im neunzehnten die Mazurka. Deutsche und slawische Einflüsse gehen in den englisch-französischen Strom hinüber und färben die Mode.

Zunächst die Allemande. Eine altfranzösische Allemande bei Arbeau ist ein binärer Schreittanz, meist in Doppelschritten, ohne jede Paarisolierung, ein Branle, der nach einer Gegend genannt wird wie zahllose andere. Bei Pécour hundert Jahre später ist Allemande ein $\frac{6}{8}$ Tanz,